

Inhaltsverzeichnis

Einleitung – Völkerstraftatfördernde Handlungen innerhalb tatunabhängiger wirtschaftlicher Austauschbeziehungen	29
A. Gegenstand der Untersuchung.....	30
I. Handlungen in makrokriminellen Kontexten.....	33
II. Handlungen innerhalb tatunabhängiger wirtschaftlicher Austauschbeziehungen	35
III. Handlungen, die Völkerstraftaten fördern.....	39
IV. Zur Bedeutung des untersuchten Gegenstandes	40
B. Gang der Untersuchung	44
C. Beispielsfälle	45
I. Fall 1: Der Lokführer	45
II. Fall 2: Die Mitarbeiter des Parteigeneralsekretärs	46
III. Fall 3: Das Krankenhaus	47
IV. Fall 4: Der Waffenhandel	47
V. Fall 5: Der Rohstoffhandel	48
VI. Fall 6: Die Investoren	49
VII. Fall 7: Die Industriellen.....	50
VIII. Fall 8: Die Rechtsberaterin.....	52
 Teil 1 – Zu den Methoden völkerstrafrechtlicher Rechtsfindung unter dem IStGH-Statut.....	 54
A. Völkervertrags- und Völkergewohnheitsrecht.....	55
I. Zum Anwendungsbereich völkerrechtlichen Vertrags- und Gewohnheitsrechts nach Artikel 21(1) lit. b) IStGH-Statut.....	56
II. Zur Bestimmung völkerstrafrechtlichen Gewohnheitsrechts	57
1. Grundsätzliches zur Bestimmung von Völkergewohnheitsrecht	57
2. Spezifika bei der Bestimmung gewohnheitsrechtlichen Völkerstrafrechts	60
B. Rechtsprechung und Rechtsfortbildung.....	61
I. Zur normativen Bedeutung der Rechtsprechung für das Völkerstrafrecht.....	62
1. Die normative Bedeutung der Nürnberger (Nachfolge-) Prozesse	63
2. Die normative Bedeutung der Judikatur des ‚Haager Völkerstrafrechts‘	69
II. Konsequenzen für die Rechtsfindung unter dem IStGH-Statut	71
C. Der wertende Rechtsvergleich als Methode der völkerstrafrechtlichen Rechtsfindung	72

Inhaltsverzeichnis

I.	Der Anwendungsbereich allgemeiner Rechtsgrundsätze als Ausgangspunkt	73
II.	Gewinnung allgemeiner Rechtsgrundsätze	73
1.	Zur Methode einer funktional wertenden Rechtsvergleichung	74
2.	Relevanz für den Fortgang der Untersuchung	77
D.	Zur Entwicklung einer originär völkerstrafrechtlichen Dogmatik	77
I.	„Autonom völkerstrafrechtliche“ Auslegung?	78
II.	Elemente einer sich herausbildenden originär völkerstrafrechtlichen Dogmatik	79
E.	Zusammenfassung und Ergebnis zu Teil I	81
Teil 2 – Bestandsaufnahme zur völkerstrafrechtlichen Beihilfestrafbarkeit unter dem IStGH-Statut		83
A.	Allgemeine Fragen der Teilnahme unter Artikel 25(3) IStGH-Statut	84
I.	Zur Unterscheidung zwischen Täterschaft und Teilnahme	84
II.	Zum Verständnis des Artikel 30 IStGH-Statut	87
1.	Artikel 30(2) IStGH-Statut: Wissen, dolus eventualis, recklessness?	87
a)	Die Ansicht der ersten Vorverfahrenskammer des IStGH	89
b)	Die Ansicht der ersten Verfahrenskammer und der zweiten Vorverfahrenskammer des IStGH	93
c)	Ansichten in der Literatur	94
d)	Zusammenfassung und Würdigung zu I.	96
2.	„Unless otherwise provided“	97
a)	Abweichungen durch Artikel 25 IStGH-Statut	98
b)	Abweichungen aufgrund Gewohnheitsrechts	98
3.	Zusammenfassung und Würdigung zu II.	100
III.	Zur ex post facto-Teilnahme	101
IV.	Zur Begehung durch Unterlassen	104
V.	Zusammenfassung zu A.	106
B.	Zur Auslegung der Artikel 25(3)(c), (d)(i) und (d)(ii) IStGH-Statut	107
I.	Artikel 25(3)(c) IStGH-Statut	107
1.	Objektive Voraussetzungen	107
a)	Kausalitätserfordernis?	108
b)	„Direct and substantial contribution“?	108
c)	Erfordernis objektiver Zurechnung?	109
d)	Zusammenfassung zu I.	109
2.	Subjektive Voraussetzungen	110
II.	Artikel 25(3)(d) IStGH-Statut	112
1.	Objektive Voraussetzungen	112

2. Subjektive Voraussetzungen	114
a) Unterabsatz (i)	115
b) Unterabsatz (ii)	115
3. Gründe für die Interpretationsschwierigkeiten	117
a) Aus der Entstehungsgeschichte der Vorschrift	117
b) Aus dem jeweiligen Blickwinkel der beiden großen Rechtssysteme	119
III. Abgrenzung zwischen Artikel 25(3)(c) und (d) IStGH-Statut	124
IV. <i>Joint criminal enterprise</i> unter dem IStGH-Statut?	125
V. Zusammenfassung zu B.	131
C. Zur Beihilfe durch Handlungen innerhalb wirtschaftlicher Austauschbeziehungen	131
I. Strafbarkeit wirtschaftlich motivierter Gehilfenbeiträge nach allgemeinen Regeln	132
1. Schabas: Strafbarkeit auch weit entfernter, wirtschaftlich motivierter Gehilfenbeiträge	132
2. Ablehnung einer Begrenzung der Gehilfenstrafbarkeit im völkerstrafrechtlichen Kontext	135
a) Ambos: Schaffung missbilligter Risiken schon bei bloßem Für-Möglich-Halten auch nur mittelbar deliktischer Zwecke	135
b) Rackow: Keine Rechtfertigung mangels unverdächtiger Handlungen unter den sozialen Bedingungen völkerstrafrechtlicher Kriminalität	136
c) Cassese, Farrell, Werle: Rechtspolitisch erwünschte Strafbarkeit auch der äußersten Randfiguren	137
II. Strafbarkeit wirtschaftlich motivierter Gehilfenbeiträge nach differenzierenden Regeln	138
1. Burchard, Huismann/van Sliedregt, International Commission of Jurists: Strafbarkeit nach allgemeinen, aber spezifisch im Hinblick auf Geschäftstätigkeit konkretisierten Regeln	138
2. Kaleck/Saage-Maß: Strafbarkeit nur bei spezifisch auf die Haupttat zugeschnittenen Unterstützungshandlungen	139
3. Hefendehl: Strafflosigkeit bloßer Finanzierung	140
4. Vest: Strafflosigkeit untergeordneter, unspezifischer Hilfeleistungen	140
5. Ohlin: Strafflosigkeit der am ubiquitären wirtschaftlichen Austausch teilnehmenden bloßen Mitwisser	141
6. Sereni: Rechtspolitische Befürwortung eines Absichtserfordernis	141
7. Hanack: Strafbarkeit nach Regeln der Haftung für Unterlassen	142
8. Tomuschat: Strafflosigkeit wirtschaftlich motivierter Unterstützungshandlungen	143

III. Zusammenfassung zu C.	143
D. Zusammenfassung und Ergebnis zu Teil 2.....	144
Teil 3 – Zu völkergewohnheitsrechtlichen Elementen einer unteren Grenze der Beihilfestrafbbarkeit	146
A. Staatliche Akte mit Bezug zum Grenzbereich völkerstrafrechtlicher Teilnahmehandlungen	147
I. Teilnahmeregelungen in ausgewählten internationalen Konventionen.....	147
1. Genozid- und Apartheid-Konvention	148
2. Abkommen zur Terrorismus-Bekämpfung	149
II. Verbalpraxis im Rahmen der Vereinten Nationen	151
1. Die Nürnberger Grundsätze.....	152
2. Vorarbeiten für einen internationalen Code of Crimes	152
3. Ächtung wirtschaftlicher Betätigungen wegen ihrer Nähe zu internationalen Verbrechen	154
a) Kontrolle des Diamantenhandels im Konflikt in Sierra Leone	154
b) Mandatierung eines Sonderbeauftragten für „Business and Human Rights“	154
III. Nationale Gesetzgebungs- und Gerichtspraxis	155
1. Niederländische Gerichtspraxis.....	156
2. US-amerikanische Gerichtspraxis	157
a) Die Entscheidung in der Sache In re South African Apartheid.....	158
b) Die Entscheidung in der Sache The Presbyterian Church of Sudan v. Talisman Energy, Inc.	160
IV. Zusammenfassung und Ergebnis zu A.	161
B. Zur Teilnahme in den Nürnberger (Nachfolge-) Prozessen	163
I. Teilnahmeregelungen in den normativen Grundlagen	163
1. Das Statut des Internationalen Militärgerichtshofs	163
2. Kontrollratsgesetz Nr. 10	164
II. Schrifttum zur Teilnahme in den Nürnberger (Nachfolge-) Prozessen.....	165
1. Strafgrund und Reichweite	168
2. Kausalität und objektive Zurechnung.....	170
3. Subjektive Voraussetzungen	171
4. Beschränkungen bei ‚alltäglichen‘, ‚neutralen‘ Handlungen?	171
III. Ausgewählte Urteile zur Teilnahme durch Handlungen innerhalb wirtschaftlicher Austauschbeziehungen	173
1. Der Krupp-Prozess	175
a) Die Anklage wegen Teilnahme am Verbrechen des Angriffskriegs.....	175

b)	Die Entscheidung des Gerichts: Abweisung der beiden Anklagepunkte.....	177
c)	Die Ausführungen des vorsitzenden Richters Anderson.....	178
d)	Die Ausführungen des Richters Wilkins.....	181
2.	Der Flick-Prozess.....	181
a)	Teilnahme an Verbrechen in Verbindung mit dem nationalsozialistischen Zwangsarbeiterprogramm.....	182
b)	Teilnahme am Kriegsverbrechen der Plünderung.....	184
c)	Finanzielle Unterstützung der SS.....	185
3.	Der I.G. Farben-Prozess.....	185
a)	Teilnahme am Verbrechen des Angriffskriegs.....	186
aa)	Subjektiver Tatbestand.....	186
bb)	Ansätze zur Beschränkung objektiver Zurechnung.....	187
cc)	Angriffskrieg als Sonderdelikt.....	187
b)	Teilnahme am Kriegsverbrechen der Plünderung.....	188
c)	Teilnahme an Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit.....	188
aa)	Herstellung und Inverkehrbringen des Zyklon B.....	189
bb)	Vertrieb von Substanzen, die für strafbare medizinische Experimente in Konzentrationslagern genutzt wurden.....	189
cc)	Verwendung von Konzentrationslagerinsassen und anderen Zwangsarbeitern in Auschwitz.....	190
4.	Das Röchling-Verfahren.....	191
5.	Der Wilhelmstraßen-Prozess.....	192
a)	Die Verurteilung Puhls.....	193
b)	Der Freispruch Rasches.....	194
6.	Das Zyklon B-Verfahren.....	194
a)	Die Verurteilung Teschs und Weinbachers.....	195
b)	Der Freispruch Drosihns.....	196
7.	Der Hadamar-Prozess.....	196
a)	Buchhalter Merkle.....	197
b)	Pförtner und Totengräber Blum.....	197
c)	Krankenschwester Huber.....	197
8.	Würdigung zu III.	198
a)	Zur Begründung der Teilnehmerstrafbarkeit.....	198
b)	Zum objektiven Tatbestand.....	199
aa)	Beispiele für Gehilfenhandlungen innerhalb wirtschaftlicher Austauschbeziehungen.....	199
bb)	Konturen der Beihilfe.....	200
i)	Beeinflussung der Haupttat.....	200

ii) Initiatives Einbringen in das systemische Unrecht	202
iii) Zusammenfassung.....	203
c) Zum subjektiven Tatbestand	204
aa) Kognitives Element: Konkretisierung der Haupttatvorstellung und Nachweis	204
bb) Voluntatives Element	205
d) Zur defence der necessity	207
e) Sonderfall: Teilnahme am Angriffskrieg	208
f) Privilegierung bei Handlungen innerhalb tatunabhängiger wirtschaftlicher Austauschbeziehungen?	209
g) Zusammenfassung und Ergebnis zu 7.	212
IV. Rechtspolitische Rezeption	213
V. Zusammenfassung und Ergebnis zu B.	214
C. Beihilfe und joint criminal enterprise-Doktrin in der Judikatur der Ad hoc-Tribunale.....	215
I. Statuten.....	215
II. Rechtsprechung	217
1. Aiding and abetting	217
a) Grundsätzliches	218
aa) Faktische Akzessorietät.....	218
bb) Grundlegende Definition.....	218
cc) Auswirkung auf die Strafzumessung	219
b) Actus reus	219
aa) Ex post facto-Beihilfe	220
bb) Beihilfe durch Unterlassen	220
cc) Abgrenzung zur Straflosigkeit	222
i) ‚Substantial contribution‘ beziehungsweise ‚effet important‘	223
ii) ‚Specifically directed to assist‘	226
iii) Bei der psychischen Beihilfe.....	228
c) Mens rea	228
aa) Anforderungen an die Vorstellung von der Haupttat	229
bb) Anforderungen an die Vorstellung vom Zusammenhang zwischen Gehilfenhandlung und Haupttat	230
cc) Bei der Beihilfe durch Unterlassen	230
dd) Bei der Beihilfe zu special intent-Tatbeständen.....	231
d) Zusammenfassung zu 1.	233
2. Die Figur des joint criminal enterprise.....	234
a) Die Entwicklung der Figur des joint criminal enterprise im Überblick	234

b)	Das actus reus-Element eines joint criminal enterprise.....	237
aa)	Personengruppe	237
bb)	Gemeinsame Zielsetzung	239
cc)	Beitrag des Teilnehmers.....	243
dd)	Zurechenbare Haupttat	245
c)	Das mens rea-Element eines joint criminal enterprise	246
aa)	„Basisversionen“ einer joint criminal enterprise- Verantwortlichkeit.....	246
bb)	Die so genannte extended version oder dritte Kategorie des joint criminal enterprise	249
d)	Abgrenzung zum aiding and abetting.....	254
e)	Zusammenfassung zu 2.	256
f)	Rezeption und Würdigung zu 2.	257
aa)	Völkergewohnheitsrechtliche Begründung der Figur des joint criminal enterprise?.....	257
i)	Zur Methode der Herleitung.....	257
ii)	Zur inhaltlichen Herleitung	259
bb)	Vereinbarkeit der Figur des joint criminal enterprise mit völkerstrafrechtlichen Grundsätzen?.....	262
cc)	Vereinbarkeit der Figur des joint criminal enterprise mit der Systematik der völkerstrafrechtlichen Beteiligungsformen?	267
dd)	Zur rechtspolitischen Bedeutung der Figur des joint criminal enterprise	270
ee)	Zusammenfassung zu f)	271
III.	Zusammenfassung und Ergebnis zu C.	272
D.	Zusammenfassung und Ergebnis zu Teil 3	273
Teil 4 – Nationale Sichtweisen auf das Problem der strafrechtlichen Relevanz beruflich-wirtschaftlich motivierter Gehilfenhandlungen		275
A.	Das Sachproblem	279
I.	Beispielsfälle aus den nationalen Diskussionen	279
1.	Tatfördernde Handlungen eines Gewerbetreibenden oder Freiberuflers	281
2.	Tatfördernde Handlungen eines Arbeitgebers.....	281
3.	Tatfördernde Handlungen eines Arbeitnehmers.....	282
4.	Tatfördernde Handlungen eines Privaten	284
II.	Vergleichbarkeit mit völkerstrafrechtsrelevanten Konstellationen	284
III.	Zusammenfassung und Ergebnis zu A.	287
B.	Die Lösungsansätze	287

Inhaltsverzeichnis

1.	Dogmatische Verortung der Lösungsansätze in der deutschen Diskussion.....	288
1.	Strafbarkeit nach allgemeinen Regeln.....	288
2.	Strafbarkeitsbeschränkung auf der Ebene des objektiven Tatbestandes	290
a)	„Solidarisierung“ als Grund und Voraussetzung der Gehilfenstrafbarkeit.....	290
b)	Objektive Zurechnung der Haupttat als Voraussetzung der Gehilfenstrafbarkeit.....	292
aa)	Die Einhaltung von „Rollenerwartungen“ als Ausschluss objektiver Zurechnung	292
bb)	Die Erfüllung bestimmter Pflichten als Ausschluss objektiver Zurechnung	293
cc)	Die Einhaltung „erlaubter Risiken“ als Ausschluss objektiver Zurechnung	294
dd)	Positive Kriterien objektiver Zurechnung	295
ee)	Keine objektive Zurechnung mangels rechtlich missbilligter Risikoschaffung.....	296
c)	Abwägende und wertungsoffene Lösungen auf Tatbestandsebene.....	296
d)	Ausnahmefallgruppen	299
aa)	Existenzwichtige Leistungen	299
bb)	Mitwirkung an der Entstehung des geschützten Rechtsguts	300
3.	Strafbarkeitsbeschränkung durch gemischt objektiv-subjektive Kriterien	300
a)	Handeln mit <i>dolus directus</i>	300
aa)	Generelle Strafbarkeit bei Handeln mit <i>dolus directus</i>	301
bb)	Objektive Kriterien zur Einschränkung der Strafbarkeit bei Handeln mit <i>dolus directus</i>	301
b)	Handeln mit <i>dolus eventualis</i>	302
aa)	Objektive Kriterien zur Einschränkung der Strafbarkeit bei Handeln mit <i>dolus eventualis</i>	302
bb)	Genereller Strafausschluss bei Handeln mit <i>dolus eventualis</i>	303
4.	Strafbarkeitsbeschränkung auf der Ebene des subjektiven Tatbestandes	303
5.	Strafbarkeitsbeschränkung auf der Ebene der Rechtfertigung	304
6.	Zusammenfassung und Würdigung zu I.....	305
II.	Dogmatische Verortung der Lösungsansätze in der angloamerikanischen Diskussion	310

1. Grundsätzliches zum angloamerikanischen Strafrecht.....	310
a) Zur Begründung des Strafrechts.....	311
aa) Zum Grund der Kriminalisierung.....	311
i) <i>Wrongful conduct, harm</i> und <i>culpability</i>	311
ii) Notwendigkeit des Einsatzes des Strafrechts als „last resort“	312
bb) Zu den Zwecken der Strafe	313
i) Absolute Straftheorie.....	313
ii) Relative Straftheorien.....	314
iii) Gemischte Theorien	314
b) Grundsätze der Strafrechtsanwendung.....	315
2. Grundsätzliches zur Strafbarkeit von Teilnehmern im angloamerikanischen Recht.....	316
a) Zum Strafgrund der Teilnahme	317
aa) Teilnahme als willentliche Identifikation mit dem Unrecht verwirklichenden Haupttäter?	317
bb) Teilnahme als kausale Mitverursachung der Haupttat durch den Komplizen?	319
cc) Teilnahme als Verletzung der Pflicht, nicht zu Unrechtserfolgen beizutragen?.....	320
dd) Zusammenfassung und Würdigung zu a).....	320
b) Allgemeine Regeln der Teilnehmerstrafbarkeit	321
aa) Actus reus.....	322
i) Kausalitätserfordernis?.....	323
ii) „Substantial contribution“?	324
iii) Manifestation einer Solidarisierung mit dem Haupttäter?	324
iv) Zusammenfassung zu aa).....	325
bb) Mens rea	325
i) Vorsatz bezüglich der Hilfeleistung.....	328
ii) Kenntnis der wesentlichen Elemente der Haupttat	330
cc) Beihilfe durch Unterlassen.....	333
dd) Sonderfall: Beteiligung an einem joint unlawful enterprise	333
ee) Zusammenfassung zu b).....	334
3. Zur Teilnahme innerhalb wirtschaftlicher Austauschbeziehungen	334
a) Strafbarkeit nach allgemeinen Regeln.....	335
b) Strafbarkeitsbeschränkung auf der Ebene des actus reus	337
aa) Durch höhere allgemeine Anforderungen an den actus reus	337

bb) Durch spezifische Bereichsausnahmen	338
i) Marginale alltägliche Hilfeleistungen	338
ii) Bloße Erfüllung einer zivilrechtlichen Verpflichtung.....	339
iii) ‚Ordinary marketable commodity‘ und ‚ordinary course of business‘	339
iv) Strafbarkeit nur bei Gefährdung besonders wichtiger Rechtsgüter	339
c) Strafbarkeitsbeschränkung auf der Ebene der mens rea.....	340
d) Strafbarkeitsbeschränkung durch spezifische defence	342
aa) Bloße Erfüllung einer zivilrechtlichen Verpflichtung.....	342
bb) Keine Gefährdung besonders wichtiger Rechtsgüter	343
cc) ‚Ordinary course of business‘	343
dd) ‚Acting reasonably‘	344
e) Eigenständige Kriminalisierung	344
4. Zusammenfassung und Würdigung zu II.	345
III. Vergleichbarkeit der Lösungsansätze auf dogmatischer Ebene	347
1. Vergleich zwischen der deutschen und der angloamerikanischen Diskussion	348
2. Vergleich zum IStGH-Statut	353
C. Die Sachargumente.....	354
I. Sachargumente aus den nationalen Diskussionen	355
II. Zur Gültigkeit der Sachargumente unter dem IStGH-Statut	359
D. Zusammenfassung und Ergebnis zu Teil 4.....	361
Teil 5 – Zur Begründung der völkerstrafrechtlichen Beihilfestrafbarkeit	363
A. Zur Begründung völkerrechtlicher Strafnormen	366
I. Gierhake: Begründung des Völkerstrafrechts auf Grundlage der Kantischen Rechtslehre	367
1. Zum Begriff des strafwürdigen völkerrechtlichen Unrechts.....	368
2. Zur Finalität völkerrechtlicher Strafe	371
II. Zum Finalgrund völkerrechtlicher Strafnormen	375
1. Zu Vergeltung und Schuldausgleich als Strafzweck (retribution)	377
2. Zur Spezialprävention (incapacitation and rehabilitation)	379
3. Zur negativen Generalprävention (deterrence).....	382
4. Zur positiven Generalprävention (educative deterrence and denunciation model).....	383
5. Zur Erhaltung und Begründung der Normgeltung durch Strafe.....	384
6. Zusammenfassung und Ergebnis zu II.	387
III. Zum Rechtsgrund völkerrechtlicher Strafnormen	389
1. Zur inhaltlichen Rechtsetzungsbefugnis des	

Völkerstrafgesetzgebers	390
a) Zur Annahme eines globalen Gesellschaftsvertrages.....	390
b) Zum Inhalt eines kontraktualistisch begründeten Schutzauftrages	392
2. Die Rechtsgutverletzung als sozialschädlich herbeigeführte Beeinträchtigung eines Rechtsgutobjekts.....	394
a) Zu den völkerstrafrechtlich geschützten Rechtsgütern	395
b) Zur Herbeiführung der Beeinträchtigung eines Rechtsgutobjekts	397
c) Zur Sozialschädlichkeit im völkerstrafrechtlichen Sinne.....	399
3. Normtheoretische Betrachtung zum Handlungs- und Erfolgsunwert	401
4. Zum Handlungs- und Erfolgsunwert unter dem IStGH-Statut.....	403
5. Zusammenfassung und Ergebnis zu III.	404
B. Rechtsgrund und Finalgrund der völkerstrafrechtlichen Beihilfestrafbarkeit	404
I. Zum Rechtsgrund der völkerrechtlichen Beihilfestrafbarkeit	405
1. Der Ausgangspunkt: Täterschaftliches Handlungs- und Erfolgsunrecht	405
2. Erfolgsunwert und Handlungsunwert im gehilfenschaftlichen Unrecht	406
3. Zum gehilfenschaftlichen Erfolgsunrecht	407
4. Zur Kausalität des Gehilfen für die Beeinträchtigung des Rechtsgutobjekts	407
5. Zur Zurechnung des Unrechts der Haupttat zur Beihilfehandlung	411
6. Zum gehilfenschaftlichen Handlungsunrecht.....	412
7. Zusammenfassung und Ergebnis zu I.....	414
II. Zum Finalgrund der völkerrechtlichen Beihilfestrafbarkeit.....	414
C. Relevanz für die Reichweite der völkerstrafrechtlichen Beihilfestrafbarkeit	418
D. Zusammenfassung und Ergebnis zu Teil 5.....	419
Teil 6 – Zur Grenze der Beihilfestrafbarkeit unter Artikel 25(3)	
IStGH-Statut	421
A. Kriminologische Analyse der problematischen Fallkonstellationen	423
I. Analyse des makrokriminellen Kontexts	424
II. Interessenanalyse.....	427
1. Übergreifende Interessen im wirtschaftlichen Kontext.....	427
2. Ausdifferenzierung des Interessenspektrums	428
a) Prototypische Polarisierung des Interessenspektrums.....	429

b) Prototypische Interessenkumulation.....	431
III. Zusammenfassung und Ergebnis zu A.	432
B. Systematische Vorüberlegungen zur dogmatischen Verortung der eigenen Lösung.....	433
C. Zur Abgrenzung der Beihilfe nach Artikel 25(3)(c) und (d) IStGH-Statut von der Täterschaft nach Artikel 25(3)(a) IStGH-Statut	437
I. Zum Verhältnis der Figur des joint criminal enterprise zu Artikel 25(3)(a) IStGH-Statut	437
II. Zum Begriff der Tatherrschaft im Völkerstrafrecht	439
III. Zum Begriff der Gesamttat	442
IV. Zusammenfassung und Ergebnis zu C.	447
D. Vorüberlegungen zu Struktur und Systematik der Artikel 25(3)(c), (d)(i) und (d)(ii) IStGH-Statut.....	448
I. Zur Akzessorietät der Teilnahme unter dem IStGH-Statut	448
II. Zur Sonderstellung der Beihilfe nach Artikel 25(3)(d) IStGH-Statut.....	450
III. Die Begehung der Haupttat als Erfolg der Beihilfe	453
1. Die erfolgreiche Begehung der Haupttat.....	455
2. Die versuchte Begehung der Haupttat.....	456
IV. Die missbilligte Risikoschaffung als Handlungsunrecht der Beihilfe	457
1. Missbilligung als normativer Begriff	457
2. Zu möglichen Elementen einer Risikomissbilligung	458
a) Zur Distanz zwischen Hilfeleistung und Tat	458
b) Zur Schwere des potentiellen Rechtsgüterschadens.....	461
c) Zur Fungibilität der tatfördernden Handlung	462
d) Zur Wahrscheinlichkeit der Risikorealisierung.....	463
e) Zum sozialen Kontext der Tatförderung	466
aa) Individualinteressen, die für die Vornahme der Hilfeleistung streiten	466
i) Zum Interesse am Erhalt der Gegenleistung	467
ii) Zum Interesse am Erhalt des sozio-ökonomischen status quo.....	467
iii) Zum Interesse an der Existenzsicherung	469
iv) Zum <i>tópos</i> der Automatisierung.....	470
v) Zum <i>tópos</i> der sozialen Ohnmacht.....	470
vi) Zusammenfassung zu aa)	472
bb) Interessen der Rechtsgemeinschaft, die für die Vornahme der Hilfeleistung streiten	472
i) Die Gründung moderner Gesellschaften auf der wechselseitigen Zweckrationalität ihrer Mitglieder.....	473
α) Sozialwissenschaftliche Grundlagen	473

β) Zweckrationale Erwartungshaltung im marktwirtschaftlichen Verkehr.....	474
χ) Zweckrationale Aufgabenteilung bei organisiert-kollektivem Handeln	475
ii) Zweckrationales Verhalten als Kernbereich menschlicher Freiheit	477
iii) Der Erhalt zweckrationaler Strukturen als Basis der gesellschaftlichen Konfliktbewältigung	479
iv) Zusammenfassung und Ergebnis zu bb).....	480
cc) Zur Relevanz möglichen Sonderwissens des Hilfeleistenden	482
f) Zusammenfassung zu 2.	485
3. Der Verantwortungsbereich als normativer Bezugspunkt völkerstrafrechtlicher Missbilligung	485
a) Missbilligung als objektiv-typisierte Verantwortungszuschreibung.....	486
b) Die Begründung tatspezifischer Risiken	486
c) Die Verantwortung für die tatspezifische Risikobegründung	489
4. Zusammenfassung und Ergebnis zu IV.....	490
E. Zur Auslegung des Artikel 25(3)(c) IStGH-Statut	491
I. Actus reus.....	491
1. Erfolgreiche oder versuchte Begehung der Haupttat	493
2. Hilfeleistung	493
a) Unterstützungshandlung	493
b) Schaffung eines in der Begehung der Haupttat kausal wirksam gewordenen Risikos.....	494
c) Normative Missbilligung des geschaffenen Risikos	495
3. Handeln zum Zwecke der Tatförderung.....	495
a) Wortlaut des Rom-Statuts	497
aa) Uneinheitliche Terminologie.....	497
bb) „Purpose“ im US-amerikanischen Teilnahmerecht.....	499
b) Systematik und télos des völkerstrafrechtlichen Beteiligungsmodells unter dem Rom-Statut.....	500
c) Zusammenfassung und Ergebnis zu 3.	502
II. Mens rea	503
1. Allgemeine subjektive Voraussetzungen	503
2. Vorsatz hinsichtlich der Zweckbestimmung	504
III. Anwendung auf die Beispielsfälle.....	505
1. Strafbarkeit des Lokführers nur in der dritten Abwandlung	505
2. Keine Strafbarkeit der Mitarbeiter des Parteigeneralsekretärs.....	507

3. Strafbarkeit der Krankenschwester in der Abwandlung.....	507
4. Strafbarkeit des Waffenhandels in der zweiten Abwandlung	508
5. Keine Strafbarkeit der Teilnehmer am Rohstoffhandel	509
6. Keine Strafbarkeit der Investoren.....	510
7. Keine Strafbarkeit der Industriellen	510
8. Strafbarkeit der Rechtsberaterin im Ausgangssachverhalt und in der zweiten Abwandlung.....	511
IV. Zusammenfassung zu E.....	512
F. Zur Auslegung des Artikel 25(3)(d) IStGH-Statut	513
I. Actus reus	513
1. Erfolgreiche oder versuchte Begehung der Haupttat als Ausschnitt eines Gesamttatprojekts.....	514
2. Hilfeleistung	514
a) Beitrag zum Gesamttatprojekt.....	514
b) Schaffung eines im betreffenden Ausschnitt des Gesamttatprojekts kausal wirksam gewordenen Risikos	515
c) Normative Missbilligung des geschaffenen Risikos	516
3. Alternative (i): Handeln mit dem Ziel der Gesamttatförderung.....	517
II. Mens rea	518
1. Allgemeine subjektive Voraussetzungen	518
2. Alternative (i): Vorsatz hinsichtlich der Zielrichtung des eigenen Beitrags als gesamttatfördernd.....	519
3. Alternative (ii): Kenntnis der Absicht, die Gesamttat zu verwirklichen.....	520
III. Anwendung auf die Beispielsfälle.....	520
1. Strafbarkeit des Lokführers nur in der dritten Abwandlung	520
2. Keine Strafbarkeit der Mitarbeiter des Parteigeneralsekretärs.....	521
3. Strafbarkeit der Krankenschwester in der Abwandlung.....	522
4. Strafbarkeit des Waffenhandels in der zweiten Abwandlung	523
5. Strafbarkeit nur der ersten Glieder in der Rohstoff-Handelskette.....	524
6. Teilweise Strafbarkeit der Investoren.....	527
7. Teilweise Strafbarkeit der Industriellen	528
8. Strafbarkeit der Rechtsberaterin im Ausgangssachverhalt und in der zweiten Abwandlung.....	529
IV. Zusammenfassung zu F.....	530
G. „Least responsible persons“?.....	531
I. Zum Phänomen der so genannten white collar-Kriminalität	531
II. Keine durchgreifenden Einwände gegen Verfolgung völkerstrafrechtlich relevanter white collar-Kriminalität.....	534

III. Argumente für eine dezidierte Verfolgung völkerstrafrechtlich relevanter white collar-Kriminalität	535
H. Zusammenfassung und Ergebnis zu Teil 6	537
Gesamtergebnis – Thesen zu Grund und Grenze der Beihilfestrafbarkeit im Völkerstrafrecht	541
A. Ergebnisse zu den Methoden des Völkerstrafrechts	541
I. Thesen zur völkerstrafrechtlichen Rechtsfindung	541
II. Thesen zur völkerstrafrechtlichen Dogmatik	542
B. Ergebnisse zu Grund und Grenze der Beihilfestrafbarkeit unter Artikel 25(3) IStGH-Statut	542
I. Thesen zum völkergewohnheitsrechtlichen Stand der Beihilfestrafbarkeit in wirtschaftlichen Zusammenhängen	542
II. Thesen zur rechtsvergleichenden Untersuchung der Beihilfestrafbarkeit in wirtschaftlichen Zusammenhängen	543
III. Thesen zur Begründung der völkerrechtlichen Beihilfestrafbarkeit	544
IV. Thesen zur Grenzziehung zwischen strafloser Mitwirkung und strafbarer Beihilfe unter dem Rom-Statut	545
V. Thesen zur Auslegung der Artikel (25)(3)(c), (d)(i) und (d)(ii) IStGH-Statut	545
C. Schlussbetrachtung	546
Summary – Rationale and limitations of aiding and abetting under international criminal law	547
Abstract	547
The problem	548
The applicable law	548
Findings drawn from the Nuremberg precedents and the <i>ad hoc</i> tribunals’ case law	549
Findings drawn from comparative legal analysis and theoretical considerations	550
Findings on article 25(3)(c) and (d) Rome Statute	552
The proposed solution: specific risk creation and personal imputation	554
Literaturverzeichnis	558
Verzeichnis der abgekürzt zitierten internationalen und nationalen Gerichtsentscheidungen	585
Sachregister	596